

II-7622 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3834 /J

1989 -05- 3 1

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Helga Rabl-Stadler, Dr. Steidl, Dr. Keimel
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Behinderung und bevorstehende Besteuerung des Güter-
verkehrs durch die BRD über das "Kleine Deutsche Eck"

Am 1. Mai 1989 hat die bayerische Staatsregierung das bisher provisorisch eingeführte Nachtfahrverbot für Lkw's über das "Kleine Deutsche Eck" endgültig erlassen und gleichzeitig den innerösterreichischen nächtlichen Güterverkehr zwischen Salzburg und Lofer erheblich eingeschränkt. Mit Ausnahme des lokalen Versorgungsverkehrs in den Pinzgau und des Transportes leicht verderblicher Lebensmittel können in der Nacht keine Waren mehr geliefert werden.

Diese Maßnahme trifft die österreichische Wirtschaft zu einem Zeitpunkt, zu dem

- o die seit langem versprochene Rollende Landstraße zwischen Wels und Wörgl nicht zur Verfügung steht und
- o eine Umfahrung des "Kleinen Deutschen Ecks" über die Salzachtal-Bundesstraße sehr behindert ist, weil diese durch Sprengarbeiten beim Tunnel Trattenbach in der Nacht sehr häufig gesperrt ist.

Selbst dann, wenn dieses Hindernis in einiger Zeit wegfällt, ist das Ausweichen auf die Salzachtal-Bundesstraße wegen der zahlreichen Ortsdurchfahrten, vor allem aber wegen des Fehlens einer Umfahrung von Zell am See, keine brauchbare Alternative.

Eine weitere Behinderung des Güterverkehrs über das "Kleine Deutsche Eck" droht mit 1. Jänner 1990. Ab diesem Zeitpunkt wird von der Bundesrepublik Deutschland eine Straßenbenützungsgebühr von Lkw's über 18 Tonnen Gesamtgewicht eingehoben. Für normale Lkw-Züge beträgt das Jahrespauschale DM 7000.-.

Der nunmehr vorliegende Gesetzesentwurf nimmt bedauerlicherweise den innerösterreichischen Güterverkehr, der über das "Kleine Deutsche Eck" geführt wird, von dieser Besteuerung nicht aus. Dies bedeutet, daß z.B. Baustofftransporte von Salzburg in den Pinzgau, Lebensmittellieferungen von Oberösterreich in die Tiroler Fremdenverkehrsgebiete und natürlich auch alle anderen Warenlieferungen zwischen West- und Ostösterreich und umgekehrt, der vollen deutschen Besteuerung unterliegen, obwohl bei diesen Binnenverkehren lediglich ein Straßenstück von 25 km auf deutschem Gebiet benützt wird.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Wann wird endlich die seit Jahren angekündigte Rollende Landstraße zwischen Wels und Wörgl zur Verfügung stehen?
- 2) Sind die Voraussetzungen für die Schaffung eines Be- und Entladeterminals im Bereich von Wörgl bereits gegeben?
- 3) Wieviele Lkw-Züge werden auf dieser Rollenden Landstraße täglich verladen werden können?
- 4) Wie hoch wird der Beförderungspreis pro Lkw-Einheit sein?
- 5) Wurde mit der Bundesrepublik Deutschland dahingehend verhandelt, daß es zu keiner Verschärfung des Lkw-Nachtfahrverbotes über das "Kleine Deutsche Eck" kommt, ehe die Rollende Landstraße als Alternative zur Verfügung steht?

- 3 -

- 6) Was unternimmt Ihr Ressort bzw. die gesamte Bundesregierung, um die deutsche Besteuerung österreichischer Lkw's für die Benützung des "Kleinen Deutschen Ecks" zu verhindern?
- 7) Welche verkehrstechnischen und baulichen Maßnahmen im Bereich des Grenzübergangs Walserberg-Autobahn sind vorgesehen, um den täglichen Lkw-Stau in den Morgenstunden vor dem Grenzübergang aufzufächern?
- 8) Wieso ist die Bundesrepublik Deutschland nicht bereit, den innerösterreichischen Ost-Westverkehr in den Nachtstunden über das "Große Deutsche Eck" (Rosenheim, Kiefersfelden) umzuleiten?
- 9) Welche Maßnahmen werden seitens der Bundesregierung unternommen, damit es durch die zunehmende Behinderung des innerösterreichischen Ost-Westverkehrs zu keinem Abbruch traditionsreicher Handelsbeziehungen zwischen dem Westen und Osten Österreichs kommt?